



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

4. In Erwegung der erschröcklichen Sünd / welche begangen wird / wan  
mans unwürdig geniesset.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

lich so gibt es Krafft und Stärke wider die Versuchung anstatt der Blödigkeit / welche eine Ursach der Sunden zu seyn pflegt.

Der vierte Todt / welcher dem Menschen wegen gegessener verbottener Frucht zu widerfahren pflegt / ist der ewige Todt / welcher der Seel das Leben der Glory und Herrlichkeit / zu welcher sie einen Anspruch / und gut recht hatte / (dieweil sie im Stand der Gnaden und der Unschuld erschaffen /) benehmen thut. Hergegen aber so gibt diß Brodt und diß H. Sacrament dieses Leben der Glory auff dreyerley Weiß: dan obwohl derjenige / welcher zum H. Sacrament gehet / der Glory / welche die Auserwählten im Himmel haben / mit genießet / dennoch so hat er erstlich das Recht und guten Anspruch zur selbigen Glory / welche er unfehlbar durch die empfangene Gnad / wosfern er in derselben sterben wird / nach seinem Leben zu empfangen hat. Zum andern so versuchet und verkostet er allhie auff Erden zukünftige himlische Glory und Freude / wie ich zuvor gnugsam erwiesen. Zum 3. So erlangt er durch die Niesung dieses Sacraments die Gnad der Beharlichkeit / welche gleichsam ein sicher Geleitsbrieff zum Himmel und ewigen Seeligkeit ist. Viel andere Sachen mehr könte man von diesem H. Sacrament sagen. Aber allem Verdruß vorzukommen / lasse ichs hie bey bleiben.

Durch deinen Willen sollstu dein Sach zu unterschiedlichen Anmüthungen und Begierden bewegen / nachdem es die vorkallene Sachen erfordern werden. Erstlich zur Dancksagung / Daß er dich zu einem so heylsamen Werck verbunden hat / und die Gnad verleihe / daß du so oft zum H. Sacrament gehen mögest. Zum andern / kanstu dich selbst wohl schämen / daß du wegen deiner Nachlässigkeit / Unachtsamkeit / und Sorglosigkeit / dich wohl und würdig zu diesem H.

Sacrament zu bereiten / den Nuß und die Frucht dieses so heylsamen Sacraments nit empfindest. Zum 3. So hastu ein grosse Ursach ein Mitleyden mit so vielen armen Seelen zu haben / welche dieweil sie den grossen und hohen werth dieses H. Sacraments nit erkennen / wie du erkennest / dasselbige gering achten / und wenig darauff geben / ob sie zu diesem H. Sacrament gehen oder nit; und ob sie wohl zu zeiten darzu gehen / so haben sie doch nit mehr Andacht / als wan sie sonst andere Speiß essen thäten. Zum 4. Sollstu dir selbst einen steiffen Gursatz machen dich selbst in das künftige fleißiger und sorglicher zur Niesung dieses H. Sacraments zu bereiten / und mit dem Propheten David sagen: Grande opus, non enim homini, &c. 2. Paralip. 9. Ich undersehe mich eines grossen und wichtigen Wercks; dan ich willens bin keinem Menschen / sondern Gott ein Haus auffzubawen. Zu dieser Vorbereitung wird dir dienen die Weiß würdig zum H. Sacrament zu gehen / welche im 2. Capit. dieses Theils soll vorgetragen werden.

#### Der vierte Punct.

Wie sich einer durch die drey Kräfte seiner Seel / in Erwegung der erschrocklichen Sünd / (welche begangen würd / wan man unwürdig zu diesem H. Sacrament gehet / und dasselbige schändet) auffhalten / und üben soll.

Durch deine Gedächtnus sollstu dich erinnern / wie der gottlose Judas auff dem letzten Abendmahl / als er auß den Händen Christi selbst / dieses himlische Brodt unwürdig empfieng / seine ewige Verdammnis



aus empfangen thäte. Wie ihm der Zuffel  
in sein Herz fahren thäte / da er eufferlich mit  
dem Mund den Leib Christi empfieng. Ne-  
ben dem so führe weiter zu Gedächtnus die  
erschrockliche Exempel und Straffen/welche  
Gott an denen / welche unwürdig zu diesem  
heylsamem Tisck gengen/hat sehen lassen.

Durch deinen Verstand sollstu beden-  
cken/wie es eine so schwäre und erschrockliche  
Sünd sey/wan man unwürdig diß H. Sa-  
crament genießet / und eine Sacrament-  
schand begehret ; welches alsdan geschicht/  
wan man dasselbige mit einer Todtsünd  
auff seinem Herzen genießet/ so man entwe-  
der auß Schamhaftigkeit/oder anderer Ur-  
sachen halben in der Beicht verschwiegen/oder  
mit gnugsam berewet / und Leyd darüber  
gehabet / oder endlich wan man eine Todts-  
sünd nit begehret zu besseren / und die Gele-  
genheit zur selbigen nit stiehet. Daß aber die-  
se Sünd sehr schwär und erschrocklich sey/  
kan man auß vier Umständen erkennen.

Die erste ist/dieweil man hierin grad und  
gestracks wider Gott und wider eine Person  
auß der H. Dreyfaltigkeit sündiget. Man  
weiß wohl/daß die Sünd und das Verbre-  
chen umb desto schwärer sey / je fürnehmer  
und höher die Person / welche beleydiget  
wird. Item daß sie gröber sey wan man die  
Person selbst anstet / als wan man et-  
wan seine Bildnus / oder seinen geheimen  
Diener schändet : dieweil man nun in der  
Nießung dieses H. Sacraments nicht die  
Bildnus Gottes/sondern Gott selbst/die  
H. Dreyfaltigkeit / die Menschheit Christi  
empfanget/ so gehet die Schmach/welche in  
einer unwürdigen Nießung dieses Sacra-  
ments begangen wird/ grad auff die Gott-  
heit. Wan mans deswegen für eine sehr  
grosse Sünd haltet/einen Menschen besteh-  
ten/ ermorden/ verachten / schänden und  
schmähen/ was wird es dan nit seyn/ wan

man mit Gott selbst gemelter Gestalt  
umbgehret/ und an eigener Person beschädi-  
get? wir lesen auß unterschiedlichen Geschich-  
ten/ wie daß diejenige / welche die Bilder  
Gottes/ oder seiner Heiligen / so doch allein  
auff Papier/ Holk/ Stein/ und dergleichen  
mehr/ zerissen/ zerbrochen/ verbrant/ mit Fuß-  
sen getretten/ von Gott erschrocklich gestrafft  
worden/ und zu erkennen gegeben / wie die  
Sünd der Bildstürmer so schwär und groß  
sey : wie verdienet dan die grobe Sünd/wi-  
der die Menschheit deß Sohns Gottes / so  
mit der Gottheit vereiniget ist / begangen  
wird/nit gestrafft zu seyn? wan der H. Pau-  
lus als er die Kirchen Gottes/oder den geist-  
lichen Leib Christi verfolgte/für straffwürdig  
gehalten würde / und diese Sünd eben so  
groß geschäht/als wan er Christum leiblich  
verfolgt hätte ; also daß ihm Christus selb-  
sten erschiene und sagte: Act. 9. Saule/  
Saule warumb verfolgestu mich: wie  
ist dan derjenige nicht strafflicher vor der  
Welt zu rechnen/welcher ihn an seinem Leib/  
und seine eigene Person beschadiget ? wan  
es dem ewigen Gott verdriesset / daß man  
wider die Obern / welche an statt Gottes  
seynd/ handelt/ und daß er es so hoch em-  
pfindet / als wan es ihm selbst geschehen  
wäre ; wie er dem Propheten Samuel zu  
verstehen gabe/1. Regum da er zu ihm sagte:  
Sie haben mich selbst und nicht  
dich verachtet / und verworffen.  
Wie hoch wird er es dan nicht empfinden/  
wan man ihn selbst / und nicht seinen  
Statthalter schändet / und Leyds thuet.  
Wan die Sünd der Juden / daß sie Chri-  
stum unsern Heyland gecreuziget / von  
männiglichen so groß gehalten wird / daß  
man keine grössere Sünd erdencken könne/  
und darneben so hart und streng gestrafft/  
ja noch bis auff den heutigen Tag in den  
Ju

P.  
H. Sufferen  
Vol. I.  
Part II



Juden gestrafft wird wie darffstu meynen/ das die Sünd einer Person/welche unwürdig diß H. Sacrament genießet / und eine Sacramentschand begehet / geringer und leichter sey? höre wie der H. Joannes Galdenmund von dieser Sachen redt / da er spricht 45. in Johann. Si qui Regis purpuram coinquinat, &c. Wan einer/welcher den Königlichen Mantel oder Kleid befudlet/nit weniger gestrafft wird/als der/welcher gemelten Mantel zerzeisset; warumb verwunderstu dich/dasz die jenigen/welche mit einem befudleten Herzen und Gewissen den Leib des Herrn empfangen / gestrafft werden/gleich wie die jenigen / welche denselben durchnägelt haben?wan sie gestrafft werden wie sie/so muß man auch wohl glauben/dasz die Sünd des einen eben so groß sey als des andern. Der H. Remigius spricht in cap. 26. Matth. Væ crucifigentibus Christum! &c. Wehe denen so Christum gecreuziget haben! wehe denen/welche Christum unwürdig im H. Sacrament empfangen! Ja ich darff kecklich sagen / dasz eine unwürdige Nießung diß H. Sacraments oder eine begangene Sacramentschand / ein schwärer und gröber Sünd sey / als die Creuzigung: dan als Christus von den Juden gecreuziget/verspottet/und hergenommen/ und gemartert wurd/lebte er wie andere Menschen auch / und war noch nit gen Himmel gefahren: aber die Schand und Unbilligkeit / welche ihm allhie im H. Sacrament angethan wird/geschicht ihm/da er in der Herrlichkeit seines Vatters / und in Königlicher Majestät und Glory die Welt regieret.

Das andere / welches diese Sünd schwär und erschrecklich macht / ist / Dasz sich in der Nießung dieses H. Sacraments die Gottheit/die H. Dreyfaltigkeit/ die Menschheit Christi / der Seel als eine geistliche Speiß geben thut: diereil nun auß dem / welcher

dieselbige genießen thut/ein Ding wird; so war die Meynung Christi in der Insezung dieses H. Sacraments/und in dem Befelch dasselbig zu genießen/ dasz under dem Menschen eine solche Vereiniung geschehen sollte/wie under der Speiß / und under dem/welcher sie genießen thut / zu geschehen plegt. Was kan aber erschrecklicher erdacht werden/als dasz man den Heiligen aller Heiligen mit dem groben Sünder vereinigen: dasz man das Liecht mit der Finsternus einschließet; dasz man den Unflut mit der Reinißkeit vermengen dasz man den frischen lebendigen mit dem stinckenden Todten vereinigen wölle?wan Gott dem Moyßi verbieten thäte/ dasz er sich zum feurigen Busch/ in welchem ihm Gott erschiene/nicht herbey nahen sollte / er hätte dan zuvor seine Schuch außgethan Exod. 3. wie wird er dan zulassen/dasz man sich nit allein zu ihm nahe / sondern so gar leiblich empfangt / ohne dasz man sein Herz von aller Unsauberkeit reiniget?wan die Engel in der Auferstehung Christi/die Weiber /welche ihn im Grab zu salben kommen waren/strafften/dasz sie den lebendigen Christum in dem Grab suchten/ da man sonst die Todten suchet: wie haben sie dan nit billigere Ursach unlüstig zu werden über die jenigen/welche den Lebendigen mit den Todten vereinigen / als wan sie ihn mit dem Todten umb sein Leben bringen und sterben machen wolten: wie jener wüterich und unmensschlicher Tyran Marentius zu thun pfeigte / so die Lebendige auff die Todten zu binden/ Arm auff Arm/ Angesicht auff Angesicht / &c. und also erbärmlich mit dem Gesant und Eyter der Todten die Lebendige zu tödten.

Das dritte welches diese Sünd erschrecklich macht / ist die überauff große Undanckbarkeit / dan ob sich wohl in allen Sünden eine Undanckbarkeit gegen Gott befindet / so befindet sich dannoch nie größere als in dieser Sünd.



Sind Niemand wird laugnen/das je größer die Gütthat/je größer auch die Undankbarkeit sey / wofür sie nicht erkennt wird. Gleich wie nun der Mensch nie keine größere Wohlthat von Gott bekommen / als die Wohlthat dieses H. Sacraments ; so ist es ohne einigen zweiffel die höchste Undankbarkeit die man erdenken könne / mit derselben Wohlthat / und mit demselbigen Sacrament / seinem wolthäter unrecht und leids thun. Zu dem dieweil der Sohn Gottes in diesem H. Sacrament under den Gestalten Brods und des Weins / das Amt eines Vatters eines Richters / eines Hirten / eines Erlösers eines Meisters / eines Trösters / eines Verthätigers / eines Fürsprechers und dergleichen mehr vertreten thut ; so werden in dieser Undankbarkeit / meinem bedüncken nach alle Undankbarkeiten begriffen welche ein undankbares Kind gegen seinen Vater ein Krancker gegen seinen Arzt / ein Lehrling gegen seinen Schulmeister / und also von anderen zu reden begeben könne.

Das 4. Darauf man die Größe und Schwere dieser Sünden abnehmen könne / dieweil man durch eine unwürdige Niesung oder Schändung dieses H. Sacraments / alles erzörnet und beleidiget / was man immer erzörnen möge. Dan fürs erste so wird Gott Vater beleidiget / in dem er siet / das sein geliebter Sohn unwürdiger und unerträglicher Weis gehalten wird / ja so gar in die Nothlaeken eines bösen Gewissens geworfen und umbgewelkt wird. Fürs ander so wird der Sohn Gottes geschändet / dieweil er mit dem Leib / mit welchem man so hehlich umdgeth persönlich veremiget ist. Für das 3. So wird auch mit weniger der H. Weis betrübt / der dem Leib / welcher so unedlich gehalten wird / im Jungfräulichen Leib der Jungfräwen seine Form und Gestalt gegeben. Für das 4. So gehet

R. P. Saffren, 2. Bund.

man mit der H. Menschheit Christi gar übel umb : dan sie wird mit ihrem ärgsten Feind / das ist mit der Sünd in ein Gemach und Herk gleichsam eingeschlossen / und eben so schmälich gehalten / als sie die Juden vorzeiten hielten / da sie ihn creuzigten. Für das 5. So wird der Jungfräwen seiner gebenedeyten Mutter ein großer Hohn und Spott angethan / das sie sehen muß / das derselb / welchen sie in ihrem Leib empfangen / und so sorglich zum Heil der Menschen aufgezogen / welchen sie so herlich liebte / in ein unflätiges abscheuliches Herz ingenommen und derselb so ihn empfanget / sich selbst verdammte. Für das 6. So werden alle Lustwöhler im Himmel beleidiget / in dem sie sehen / das das Brod der Engel und Außerwöhler / welches auß lauterer Gnad dem Menschen mitgetheilet wird / so spöttlich vor die Hund geworfen wird. Item das derjenige / welchen sie im Himmel so hoch ehren / so schrecklicher Weis geschändet / und von den Menschen für nichts gehalten wird. Endlich so empfinden hierauf die heiligen Außerwöhler auff Erden einen großen Schmerzen und Unbilligkeit ; dan diß H. Sacrament / welches der allerhöchste Schatz / wird vor ihren leiblichen Augen dermassen verachtet / das es an das allerunflätigste und abscheulichste Orth geworfen werde : dan vor Gott nichts unflätiger ist als eine Seel / so voller Todtsünden stecket.

Durch deinen Willen sollst du dich in deinem Herzen zu unterschiedlichen Anmüthungen und Begierden antreiben / nachdem es die Gelegenheit und Erwegung dieser erschrecklichen Sacramentschandt gebe wird. Endlich zu einer grossen Forcht ; dan wie weistu ob du nie etwas auch zu Zeiten in diß Unglück gerathen ; und wie der H. Paulus sagt. 1. Corinth. 10. In dem du den Leib des Herzen unwürdig empfangen /

n

das

P.  
Saffren  
Vol. I.  
Part II